

# WESER REPORT

SONNTAG, 25. SEPTEMBER 2011

www.weserreport.de

NR. 2475/41. JAHRGANG



## SPORT

**Festung Weserstadion: Gibt es heute gegen Hertha den vierten Heimsieg in Folge?**



## REISE

**Loreley, Weinberge und Bundesgartenschau: Rhein-Flusskreuzfahrt bietet Sehenswertes**



## WIRTSCHAFT

**Bis zur Unendlichkeit und darüber hinaus: Raum- und Luftfahrt-Kongress in Bremen**

## GROSSER KINDER FLOHMARKT

**SONNTAG 2.10. VON 11-18 UHR**  
**IN POSTHAUSEN!**  
 Anmeldung: an der Info im Modehaus oder Tel. 04297-3150

Die ShoppingWelt **dodenhof**

# Über die Toten zu den Lebenden

Der Verein für Computer-Genealogie ermöglicht kostenlose Ahnenforschung im Internet

VON MARKUS NOLDES

Wer seinen eigenen Stammbaum aufarbeiten möchte, muss nicht verstaubte Bücher wälzen, sondern braucht nur einen Computer. So können, wie bei Helga Scabell, Verwandte am anderen Ende der Welt gefunden werden.

Die eigenen Großeltern und vielleicht auch noch die Ur-Großeltern kennen die meisten. Doch wer trug vorher den Familiennamen und wo lebten die Vorfahren? Wer seinen Familienstammbaum anfertigen will, dem hilft im Internet die Seite [www.compgen.de](http://www.compgen.de). Dort können Familienanzeigen, Grabsteine, alte Adressbücher und eine digitale Bibliothek durchforstet werden.

Dahinter steckt der Verein für Computer-Genealogie (Familien-geschichtsforschung). Der wurde zwar im westfälischen Lünen gegründet, aber: „Bremen ist eine Hochburg, da es hier viele Programmierer gibt“, erklärt Schatzmeisterin Helga Scabell aus Oberneuland. Sie selbst beschäftigt sich seit rund 30 Jahren mit ihrer Familie und der ihres Mannes. Ihr Leitspruch: „Über die Toten zu den Lebenden.“ So konnte sie selbst eine Cousine ihres Mannes in Brasilien ausfindig machen: „Wir haben uns dann in São Paulo getroffen. Sie hatte viel Ähnlichkeit mit meinem Mann und man war sofort miteinander vertraut.“

Der Verein ist bereits seit den 1970er Jahren aktiv. Dementsprechend groß und umfassend sind



Helga Scabell hat bereits mehrere hundert Akten zu den einzelnen Familienmitgliedern der vergangenen Jahrhunderte angelegt. Foto: Noldes

die Datenbanken, die dem Nutzer gratis zur Verfügung stehen. „Wir sehen die Informationen als weltweiten Kulturschatz, auf den jeder kostenlos zugreifen kann. Leider gibt es im Internet aber auch viele Betrügerseiten“, so Scabell.

Die vorhandenen Datenbanken sind vielfältig. Rund neun Millionen Personen umfasst allein die Datenbank GedBas, in der nach Namen und Orten gesucht werden kann. Auch Ortsfamilienbücher und Totenzettel kann der Hobby-Ahnenforscher einsehen. Scabell: „Über die Funktion Meta-Suche

können auch alle Datenbanken parallel durchsucht werden.“ Zu-rechtfinden muss sich allerdings jeder alleine, denn Forschungsaufträge nimmt der ehrenamtliche Verein nicht an.

Wer seine Daten beisammen hat, braucht meist noch eine passende Software. „Auch dazu haben wir eine Liste erstellt, auf der eine Vielzahl kostenloser Software aufgelistet ist. Eine Empfehlung geben wir aber nicht. Das muss jeder für sich selbst herausfinden, womit er am besten arbeiten kann“, sagt Scabell.

Zwei wichtige Tipps hat sie noch für alle angehenden Ahnenforscher: „Man muss unbedingt die unterschiedlichen Quellen notieren für einen möglichen Abgleich. Zudem ersetzt die Arbeit am PC nicht die Forschung auf dem Papier.“ Und Papier kommt reichlich zusammen. Allein der Stammbaum ihres Mannes ist mittlerweile fünf Meter lang. „Den rollen wir dann immer im Wohnzimmer aus, wenn wir einen Blick darauf werfen wollen“, sagt sie.

Infos im Netz [www.compgen.de](http://www.compgen.de)

## WEST

### „Zollhaus sleep & meet“

WALLE Unter dem Namen „Zollhaus sleep & meet“ soll im Dezember ein neues Hostel mit insgesamt 110 Betten in der Überseestadt eröffnen. Gegenwärtig wird das ehemalige Zollhaus des Europahafens aufwändig umgebaut. Seite 7

## UNSER WETTER

| Sonntag | Montag  | Dienstag |
|---------|---------|----------|
|         |         |          |
| 18°/12° | 18°/14° | 18°/13°  |

## Schiffsparade auf der Weser

Die Maritime Woche steuert auf ihren Höhepunkt zu. Zum Abschluss findet heute ab 12 Uhr eine große Schiffsparade auf der Weser vor der Schlachte statt. Darüber hinaus kann man von 10 bis 18 Uhr zwischen Wilhelm-Kaisen- und Teerhofbrücke über einen maritimen Markt bummeln. Zudem gibt es viele weitere Veranstaltungen rund um das Thema Seefahrt.

Informationen im Netz [www.maritimeweche.de](http://www.maritimeweche.de) (eb)

## Lkw kracht in Pannen-Golf

Eine Bremerin (31) hatte ihren defekten Golf am Freitag auf der A27 in Höhe Abfahrt Industriehäfen auf der Standspur abgestellt. Kurz darauf fuhr ein Lkw-Fahrer (26) aus ungeklärten Gründen in das Pannenfahrzeug. Der Mann wurde leicht verletzt. Schaden: 80.000 Euro. (eb)

## PS-Parade in der Messe

Norddeutschlands größte Auto- und Tuning-Messe findet vom 1. bis 3. Oktober in der Messe Bremen statt. Zu sehen sind unter anderem US-Autos aus den 1960er Jahren. Prunkstück der Veranstaltung ist ein Dragster mit über 10.000 PS.

Tageskarte: 10 Euro. Infos: [www.carstyle-messe.de](http://www.carstyle-messe.de) (eb)

## VBN: Montag wie Sonntag

Bei den VBN-Verkehrsunternehmen gelten am Montag, 3. Oktober, die Fahrpläne für den Sonntag. Der Verkehrsverbund weist darauf hin, dass es auf einigen Strecken Einschränkungen im Nahverkehr geben wird.

Informationen unter [www.bsag.de](http://www.bsag.de) (eb)

## Zurück in den Alltag finden

Nach einer Krebserkrankung kann eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme beim Wiedereinstieg in den Alltag helfen. Was das genau ist und wie man sie bekommt, erklären Fachleute im Rahmen einer In-foveranstaltung der Bremer Krebsgesellschaft, 27. September, ab 19 Uhr, Am Schwarzen Meer 101-105. Eintritt frei. (eb)



Die „Alexander von Humboldt II“ ist segelbereit.

Foto: Deutsche Stiftung Sail Training (DSST)

## Tschüss Alex, es lebe die Alex II

Seit der „Gorch Fock“ 1958 ist sie der erste Großsegler, der in Deutschland vom Stapel ging – die „Alexander von Humboldt II“. Nach eineinhalb Jahren Bauzeit wurde der 65 Meter lange und rund 15 Millionen Euro teure Windjammer gestern am Neuen Hafen in Bremerhaven getauft. 800 geladene Gäste beobachteten das Spektakel.

In die Freude über die neue „Alex“ mischt sich allerdings auch viel Wehmut, denn 105 Jahre stolze Schiffsgeschichte gehen zu Ende. Die beliebte „erste Alex“ wird am 10. Oktober außer Dienst gestellt. Damit endet auch die Ära der grünen Segel.

Die neue, von der Deutschen Stiftung Sail Training (DSST) in Auftrag gegebene „Alexander von Humboldt II“ sieht der „alten Ausgabe“ zwar täuschend ähnlich, die Segel sind jedoch nicht flaschengrün, sondern blütenweiß. Gesegelt wird die Bark von einer 25-köpfigen Stammbesatzung, die an Bord in Ein- bis Vier-Mann-Kabinen lebt. Ende Oktober startet die Alex II zu ihrem ersten Törn nach Holland und Frankreich. Wenn sie nicht in der Werft ist, oder andere Instandsetzungsarbeiten anstehen, ist sie 340 Tage im Jahr Schulschiff. (ak)